



ILGENBLATT

APRIL 2026

EDITORIAL



Herzlich
Sonja Anderegg
CEO Stiftung Ilgenhalde

Liebe Eltern, liebe Angehörige, liebe Beistände

Jeder Alltag ist anders. Morgenroutine, Schule oder Arbeitsort, Freizeit, Abendrituale: all das kennen wir. Und doch erlebt es jede Person auf ihre eigene Weise.

Aber wie sieht eigentlich der Alltag in der Stiftung Ilgenhalde aus? Was beschäftigt unsere Kinder, Jugendlichen und erwachsenen Klientinnen und Klienten? Was bewegt unsere Mitarbeitenden? Und welche Themen prägen unseren gemeinsamen Weg?

Genau das möchten wir für Sie sichtbar machen. Mit dem Ilgenblatt schaffen wir neue Einblicke in unseren Alltag – offen, nahbar und persönlich. Diese Publikation richtet sich an die Menschen, die unseren Schülerinnen und Schülern sowie unseren erwachsenen Klientinnen und Klienten am nächsten stehen: an Sie.

Sie halten heute die erste Ausgabe in den Händen oder lesen sie auf dem Bildschirm. Künftig erscheint das Ilgenblatt zweimal im Jahr, jeweils im April und Oktober, gedruckt und online.

Jede Ausgabe stellt ein Thema in den Mittelpunkt für unsere Erwachsenenstandorte genauso wie für den Kinder- und Jugendbereich. In dieser ersten Ausgabe widmen wir uns der Unterstützten Kommunikation. Ein Thema, das Türen öffnet und Teilhabe möglich macht.

Daneben finden Sie Eindrücke aus allen drei Standorten: kleine Momente aus dem Alltag, besondere Anlässe und Entwicklungen aus den vergangenen Monaten.

Wir freuen uns sehr, Ihnen mit dieser ersten Ausgabe Einblicke in unsere Arbeit und unseren gemeinsamen Alltag zu geben.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen und Entdecken.

Hier geht es zur Online-Version des Ilgenblatts:



UNTERSTÜTZTE KOMMUNIKATION – MEHR SELBSTBESTIMMUNG IM ALLTAG

Ein wichtiges Instrument in unserer Arbeit ist die sogenannte **Unterstützte Kommunikation (UK)**. Aber was genau ist UK? Warum ist sie so wichtig für den Alltag unserer erwachsenen Klientinnen und Klienten? Und was möchten wir damit erreichen? In unserer ersten Ausgabe vom Ilgenblatt nehmen wir Sie mit in die Welt der Unterstützten Kommunikation.



Was ist UK?

Viele unserer Klientinnen und Klienten können nicht oder nur eingeschränkt sprechen. Wie alle Menschen haben sie Bedürfnisse und Gedanken, die sie mitteilen möchten. UK gibt ihnen die Möglichkeit, sich auszudrücken, auch wenn das Sprechen nicht möglich ist. Kurz gesagt: Unterstützte Kommunikation ist eine Methode, bei der Menschen Hilfsmittel oder Zeichen nutzen, um sich mitzuteilen.

Warum ist UK so wichtig?

UK eröffnet unseren Klientinnen und Klienten einen Weg, sich mitzuteilen. Nur wenn Menschen sich verständigen können, wird echte Teilhabe am Leben möglich.

UK ist deshalb die Grundlage dafür, dass Menschen ohne oder mit eingeschränkter Sprache ihren Alltag selbstbestimmt gestalten können. Darum haben wir bei uns in der Stiftung eine eigene Fachstelle für Unterstützte Kommunikation. Diese berät und begleitet die verschiedenen Teams zum Thema UK. Die Fachstelle ist an jedem Standort auch für Ihre Fragen da.

Welche Hilfsmittel oder Zeichen nutzt UK?

Es gibt viele Möglichkeiten. Das ist wichtig, weil wir so unterschiedliche Sinne ansprechen können:



- Sehen: z. B. Symbole oder Gebärden
- Riechen: z. B. Tagesdüfte
- Fühlen: z. B. Armbänder, die wie ein Namenszeichen funktionieren

Das passende Hilfsmittel ist für jede Person unterschiedlich. Unsere Aufgabe ist es, für jede Klientin und jeden Klienten ein individuelles Sortiment zusammenzustellen.

Wie funktioniert UK in der Praxis?

Der erste Schritt ist herauszufinden, welche Art der Kommunikation aktuell möglich ist. Das ist sehr unterschiedlich. Im Ilgenpark und im Ilgenmoos erstellen wir für jede Person eine sogenannte Kommunikationseinschätzung. In einem standardisierten Bogen halten wir fest, auf welcher Stufe der Kommunikation sich die Person befindet. Es gibt sechs Stufen:

- Stufe 1: Personen haben keine Vorstellung davon, was sie ausdrücken möchten oder können. Reaktionen sind reflexartig, zum Beispiel durch Körperhaltungen oder veränderte Atmung.
- Stufe 6: Personen können abstrakte Symbole wie Gebärden oder Zeichensysteme verstehen und anwenden.

Die Einschätzung ist ein Prozess. Dieser braucht Zeit. Wir beobachten an unseren Erwachsenenstandorten jede Person über etwa einen Monat in verschiedenen Situationen. Zum Beispiel folgende Situation: Eine Klientin wählt, ob sie Kaffee oder Tee möchte.

- Auf Piktogramme zeigt die Person keine Reaktion.
- Wir probieren es im nächsten Schritt mit echten Gegenständen z. B. eine Teetasse und eine Espressotasse zur Auswahl.
- Reagiert sie auf die Gegenstände, wissen wir, dass dieser Weg der Kommunikation funktioniert.



Bei diesem Prozess arbeiten Tagesstruktur und Wohnbereich eng zusammen. Wir beobachten, besprechen, probieren aus, passen an. Am Ende dokumentieren wir die Ergebnisse, damit alle Mitarbeitenden informiert sind. Im Sommer 2026 möchten wir soweit sein, dass für alle Klientinnen und Klienten eine Einschätzung vorliegt.

Gemeinsam lernen und Teilhabe ermöglichen

UK ist ein Angebot, das Teilhabe ermöglicht, kein Zwang. Wir lernen gemeinsam mit allen Beteiligten. Mit Freude gehen wir diesen Weg zusammen mit allen Standorten und den Angehörigen. Denn wir sind überzeugt: UK ist das Tor zur Teilhabe und ein Gewinn für uns alle.



Jedes Kind erhält zudem eine Mentorin oder einen Mentor. Diese Fachpersonen begleiten es während der Schulzeit im Bereich Unterstützte Kommunikation. So stellen wir sicher, dass jedes Kind individuell gefördert wird.

Das können technische Geräte sein, zum Beispiel Tablets mit sogenannten Talker-Programmen. Es können aber auch Ordner mit Piktogrammen oder Gebärden sein. Bei Kindern, die noch sehr wenig kommunizieren können, beginnt alles mit genauem Beobachten. Wir achten auf Mimik, Körperhaltung oder Atmung. So lernen wir zu verstehen, was das Kind ausdrücken möchte.



5

Gerät den Knopf mit dem Symbol «Apfel» zu drücken. Als er zum ersten Mal selbständig den Knopf betätigte und kurz darauf einen Apfel erhielt, leuchteten seine Augen. In diesem Moment wurde für ihn spürbar: *Ich kann etwas bewirken.*

Von da an machte es Klick. Er begann, weitere Symbole auszuprobieren und nutzte sein Gerät immer sicherer. Solche Schritte zeigen, wie wichtig es ist, dranzubleiben und Entwicklung zu ermöglichen.

Orientierung im Alltag

Für Kinder und Jugendliche ist Orientierung besonders wichtig. Darum arbeiten wir standortübergreifend mit denselben Symbolen. Räume sind mit Zeichen gekennzeichnet. Abläufe werden visuell unterstützt. So können die Schülerinnen und Schüler Verbindungen herstellen und sich im Alltag besser zurechtfinden.

Wie fördern wir Entwicklung gezielt?

Derzeit erstellen wir für jede Schülerin und jeden Schüler ein sogenanntes «Ich-Buch». Darin halten die Bezugspersonen fest:

- Welche Interessen hat das Kind? Was mag es nicht?
- Wie kommuniziert es?
- Welche Fortschritte zeigt es?

So können wir die Entwicklung nachvollziehen und gezielt dort ansetzen, wo das Kind gerade steht.

Auch unsere Mitarbeitenden bilden sich laufend weiter. Die Fachstelle UK schult neue Mitarbeitende und bringt mit Kreativität und spielerischen Ideen immer wieder neue Impulse in den Alltag ein. Denn Kommunikation ist kein einzelnes Projekt. Sie ist Teil unseres täglichen Miteinanders.

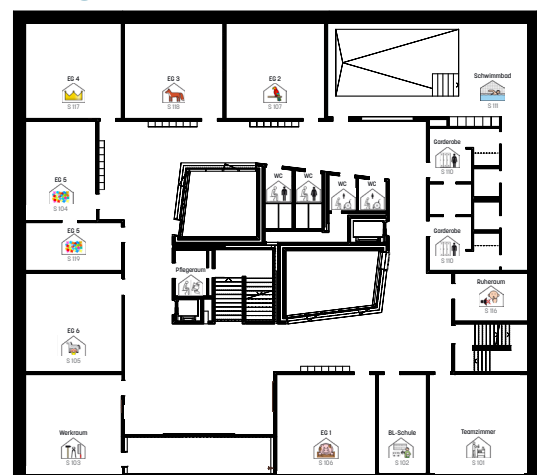
Gemeinsam mehr ermöglichen

Unterstützte Kommunikation eröffnet Kindern und Jugendlichen Wege, sich mitzuteilen und verstanden zu werden. Manche Schritte sind klein. Manche dauern länger. Doch jeder Fortschritt ist bedeutsam.

Wir sind überzeugt: Wenn ein Kind erlebt, dass seine Botschaft ankommt, wächst nicht nur seine Sprache, sondern auch sein Selbstvertrauen

Seit Neuestem hängen im Eingangsbereich der Schule Pläne mit Piktogrammen der Schulräumlichkeiten:

Erdgeschoss



ALLTAG ILGENHALDE

Eine neue Rollstuhlschaukel auf dem Pausenplatz, das Winterfest, die Projektwoche zum Thema Kunst und viele kleine und grosse Alltagsmomente haben wir im letzten Halbjahr gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erlebt. Es waren einmal mehr die vielen verschiedenen Erlebnisse und Begegnungen, die uns alle bereichert haben.





Den aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie [auf unserer Webseite](#)



ALLTAG ILGENMOOS

Viele kleine und grosse Momente prägen den Alltag im Ilgenmoos. Gespräche mit Mitarbeitenden, ausgelassene Fangenspiele, neugierige Blicke Richtung Kamera, der Besuch von Samichlaus und Schmutzli sowie die fröhlich lauten Klänge der Gugge. All das durften wir im letzten Halbjahr gemeinsam mit unseren Klientinnen und Klienten erleben.





Den aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie [auf unserer Webseite](#)



ALLTAG ILGENPARK

40 Jahre Ilgenpark haben wir gemeinsam gefeiert. Im Vorfeld wurde viel vorbereitet, gebastelt und gewerkt. Am Fest selbst wurde ausgiebig gegessen, gelacht und angestossen. Ein anderes Mal hatten wir Besuch von Samichlaus und Schmutzli. Im Februar sorgte dann Guggenmusik mit viel Wums für Stimmung. Es sind ausserdem die vielen kleinen Begegnungen im Alltag, die das Leben unserer Klientinnen und Klienten im Ilgenpark besonders machen.





Den aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie [auf unserer Webseite](#)

